

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 3

Artikel: Brief an einen Nuller. Teil 3
Autor: Weber, Ulrich / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

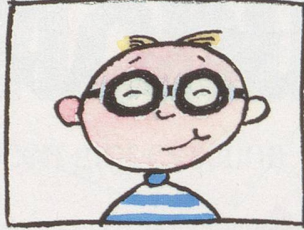
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mein lieber Gregor

Kürzlich zappte ich. Auch du wirst schon sehr bald wissen, was das ist. Fernsehen ist heute weitgehend Zappen, denn wer hat ja noch Zeit zum Verweilen? Beim Zappen stiess ich auf einen festlichen Saal voller schöner Damen (Solarium) und eleganter Herren (schwarze Fliege). Auf der Bühne stand der bekannte grosse Lackel, welcher im ZDF sonst beredt Wetten ansagt, der hier nun aber beredt kleine Goldene Kameras verteilte. Sehr schnell erfasste ich, dass ich mich in die wichtigste Sendung dieses Jahrtausends eingeschaltet hatte, lief sie doch unter dem Titel «Milleni-ums-Gala». Es ging dabei um das bedeutendste Ereignis oder den grössten Erfolg oder die berühmteste Person... eben dieses Jahrtausends. Dachte ich jedenfalls und war gespannt, ob sie nun an den grossen Entdecker Kolumbus, ans Universalgenie Leonardo da Vinci, an Napoleon, Mozart, Goethe undson-der erinnern würden.

Schon bald stellte ich allerdings fest, dass der Titel masslos übertrieb, beschränkte man sich doch auf das letzte Jahrhundert dieses Jahrtausends, was ja wohl eine bodenlose Frechheit gegenüber allen neun vorherigen Jahrhunderten war. Und so sah man dann eben «nur» Neil Armstrong auf der Bühne, welcher 1969 als erster Mensch den Mond betreten hatte, und Star-Regisseur Steven Spielberg, oder Inge Meysel, Deutschlands ewige Mutter der Nation, und den früheren deutschen Aussenminister Genscher; daneben jede Menge gereifter Frauen, bestandener Männer, hübscher Girls und knackiger Boys, welche aus eher schleierhaften Gründen ebenfalls Goldene Kameras abholen durften, was sie hüftewippend und augenrollend taten. Und dabei ins Mikrophon hauchten, sie seien total überrascht und aufgelöst vor Freude, und unter Tränen all denen dankten, die ihre Karriere ermöglicht hatten, zuallererst ihrem lieben Mütterlein, dem es leider nicht mehr vergönnt gewesen war... Blabla...



Im nachhinein begriff ich natürlich: Statt Ghandi, Mona Lisa oder Caruso führte man lieber verfügbares Personal vor, das Liseli von da und den Hansli von dort. Da brauchte man weniger zu erklären und erfreute erst noch viele PR-Büros und Agenturen, denn sicher klingeln seither die Kassen von Liseli und Hansli wieder wesentlich munterer.

Lieber Gregor, ich fürchte, dass uns in den verbleibenden Monaten bis zum Jahr 2000 noch weitere solche Milleni-umssendungen erwarten, in welchen der grösste Hit oder der beste Koch oder die berühmteste Kurtisane dieses Jahrtausends (Monica?) vorgeführt werden – und wetten, dass... es immer Lebende sein werden, denn Verblichene kann man in der Regel nicht mehr vermarkten...

Lieber Gregor, diese heutigen VIPs leiden an Selbstüberschätzung. Feiern nur sich selber und fragen schon gar nicht mehr, was sich Menschen in früheren Jahrhunderten erkämpfen mussten. Erfassen nicht, dass unsere Vorfahren den Teppich für uns legten, auf dem wir jetzt so stolz herumspazieren. Gregor, auch du wirst zappen. Auch du wirst mal von

Kanal zu Kanal springen, gierig nach oberflächlichen, flüchtigen Wichtigkeiten. Ob auch du mal am Bildschirm kleben bleibst? Oder wirst du auch für anderes Augen haben? Wirst du wohl mal mit mir in den Wald kommen? Damit ich dir den Unterschied zwischen einer Eiche und einer Linde zeigen kann. Oder wie man einen Cervelat brätelt.

Lieber Gregor, wirst du mal Zeit zum Leben haben?

Mit herzlichen Grüssen

Ulrich Weber

Dein Grossvater Ulrich Weber